

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **XII vierstimmige Gesänge für Männerstimmen oder für Sopran, Alt, Tenor und Bass Stimme**

**Kreutzer, Conradin  
Uhland, Ludwig**

**Mainz, [ca. 1823]**

Bass I oder Alt

**urn:nbn:de:bsz:31-68234**

Jan. 1711

XII  
Vierstimmige Gesänge  
FÜR

Männerstimmen

oder für

Sopran Alt Tenor und Bass Stimme

componirt von

CONRADIN. KREUTZER

Gedichte

VON

FRIEDRICH URBAND  
Op. 26

1<sup>tes</sup> Heft der Vierstimmigen Gesänge

Eigentum der Verleger.

Pr. fl. 3.

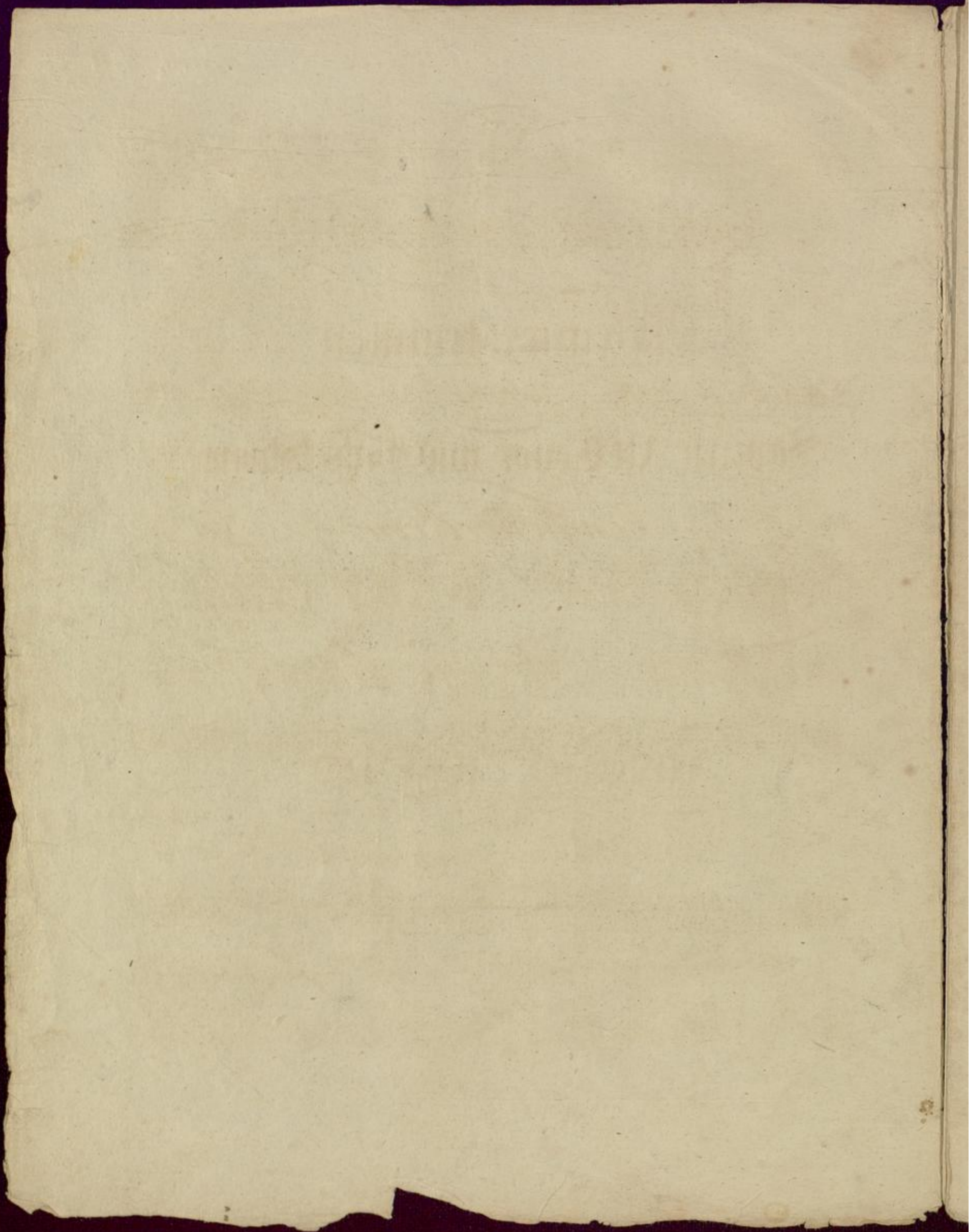
N<sup>o</sup> 1309.

Anmerkung der Componisten. Diese ursprünglich für 4 Männerstimmen gesetzte Gesänge können auch mit gutem Erfolge von Sopran, Alt, Tenor und Bass und mehrere davon als Clavier wie angezeiget ausgefület werden, in diesem Falle darf nur die 1<sup>te</sup> Bassstimme in den Altstichsel gesetzt, und in dessen eigenthümlicher Lage gesungen werden.

MAINZ

in der Großh. Hess. Hofmusikhandlung von B. Schott's Söhne.

Fürstl. Fürstenb. Hofbibliothek  
Donaueschingen.



BASSO I<sup>mo</sup> oder Alto.  
Gesang der Jünglinge.  
CHOR.

NB.

1

Die 4<sup>te</sup> Strophe soll durchaus  
Pianissimo, die 5<sup>te</sup> aber For-  
tissimo gesungen werden.

N<sup>o</sup> 1. *Tutti.*

1. Hei - lig ist die Ju - gendzeit! tret - ten wir in Tem - pel -  
2. Gehn wir in's Ge - fild her - vor, das sich stolz dem Him - mel  
Strophe. 3. Fas - set die Po - ka - le nur! seht ihr nicht so pur - purn  
4. Seht das hol - de Mäd - chen hier! sie ent - fal - tet sich im  
5. Da - rum geht in Tem - pel ein, e - deln Ernst in euch zu

hal - len, wo in düst - rer Ein - samkeit dumpf die Trit - te wie - der - hal -  
zei - get, der so fei - er - lich em - por ü - ber'm Er - den - früh - ling stei -  
blin - ken Blut der üp - pi - gen Na - tur? Lasst uns ho - hen Mu - thes trin -  
Spie - le; ei - ne Welt er - blüht in ihr zar - ter himm - li - scher Ge - füh -  
sau - gen! stärkt an Früh - ling euch, und Wein son - net euch an schö - nen Au -

len! Ed - ler Geist des Ern - stes soll sich in Jüng - lings - see - len  
get! Ei - ne Welt von Frucht - bar - keit wird aus die - ser Blü - the  
ken! dass sich ei - ne Feu - er - kraft se - lig in der an - dern  
le. Sie ge - deiht im Son - nen - schein uns - re Kraft in Sturm und  
gen! Ju - gend, Früh - ling, Fest - po - kal, Mäd - chen in der hol - den

sen - ken, je - de still und an - dachtsvoll ih - rer heil - gen Kraft ge -  
bre - chen. Hei - lig ist die Früh - lingszeit, soll an Jüng - lings - see - len  
füh - le. Hei - lig ist der Re - ben - saft, ist der Ju - gend Schwungs Ge -  
Re - gen. Hei - lig soll das Mäd - chen seyn, denn wir rei - fen uns ent -  
Blü - the, hei - lig sey'n sie all - zu - mal un - serm ern - ste - ren Ge -

den - ken. Hei - lig, hei - lig ist die Ju - gendzeit!  
spre - chen: Hei - lig, hei - lig ist die Früh - lingszeit!  
spie - le. Hei - lig, hei - lig ist der Re - ben - saft!  
ge - gen. Hei - lig, hei - lig soll das Mäd - chen seyn!  
mü - the! Hei - lig, hei - lig sey'n sie all - zu - mal.

BASSO Imo  
Waldlied.  
Männer Chor.

Munter.

Nº 2.

Strophe. 1. Im Wal - de geh' ich wohl - gemuth, im Wal - de geh' ich wohl - gemuth,  
 2. Was rauscht, was raschelt durch den Busch? was rauscht, was raschelt durch den Busch?

mir graut mir graut vor Räubern nicht, mir graut mir  
 Ein Mör - der, ein Mör - der der mir droht? ein Mör - der ein  
 dolce  
 graut vor Räubern nicht, vor Räu - bern nicht vor Räubern nicht; Ein  
 Mör - der der mir droht, ein Mör - der ein Mör - der der mir droht? Mein

lie - bend lie - bend Herz ist all ist all mein Gut! ein  
 Lieb - chen Liebchen kömft ge - sprun - gen, husch, husch, husch! mein  
 un poco calando.

lie - bend lie bend Herz ist all ist all mein Gut, all mein Gut, all mein  
 Lieb - chen Lieb - chen kömft ge - sprun - gen, husch, husch, husch! Liebchen kömft, husch, husch,  
 2. *cres*

Gut. Das sucht das sucht kein Bö - se - wicht, ein lie - bend  
 husch! und herzt mich herzt mich fast zu tod, mein Lieb - chen,  
 Herz ist all mein Gut das sucht kein Bö - se - wicht, ein lie - bend Herz ist all mein Gut das  
 kömft ge - sprungen husch und herzt mich fast zu tod, mein Liebchen kömft gesprungen husch, und  
 sucht kein Bö - se - wicht, das sucht kein Bö - se - wicht, das sucht kein Bö - se -  
 herzt mich fast zu tod, und herzt mich fast zu tod, und herzt mich fast zu  
 - - wicht, das sucht kein Bö - se - wicht, das sucht kein Bö - se - wicht!  
 tod, und herzt mich fast zu tod, und herzt mich fast zu tod!

Nº 3.

Adagio.

Seliger Tod.

Allegro.

*cres*

für Männerstimme

Ge - stor - ben, ge - stor - ben war ich vor Lie - bes - won - ne; war  
*cres* *calando* *Adagio.*  
 ich vor Lie - bes - won - ne; vor Lie - bes - won - ne; Be - gra - ben be - gra -  
*Allegro.* *cres*  
 - - ben lag ich in ih - ren Ar - men, lag ich in ih - ren Ar - men in  
*calando*  
 ih - ren Ar - men, Er - we - cket er - we - cket er - we - - cket ward



BASSO I<sup>mo</sup>

3

ich von ih - ren Küssen, ward ich von ih - ren Küssen, ward ich von  
 ih - ren Küssen. *Adagio.* Den Him - mel den Him - mel *Allegro* sah ich in ih - ren  
 Au - gen, sah ich in ih - ren Au - gen, sah ich in ih - ren Au - gen in  
 ih - ren Au - gen. *1* Ge - stor - ben *1* Be - gra - ben  
 Er - we - cket den Him - mel den Him - mel in  
 ih - ren Au - gen, den Him - mel den Him - mel in ihren Au - gen.

QUARTETTO. poco Allegretto.

Nachts.

ten

N<sup>o</sup> 4. *ppp*  
 für Männerst:  
 Dem stillen Hau - se blick' ich zu, ge - lehnt an ei - nen Baum; dort  
 liegt sie wohl in schö - ner Ruh und glüht in süs - sem Traum, und glüht in süs - sem  
 Traum. *mf* Dort liegt sie wohl in schö - ner Ruh, und glüht in süs - sem süs - sem Traum, und  
 glüht in süs - sem Traum. *ppp* Zum Him - mel blick ich dann em - por zum Him - mel blick ich dann em -  
 - por, er hängt mit Wol - ken dicht er hängt mit Wol - ken, dicht, er hängt mit Wol - ken dicht.  
 Ach! hin - ter schwarzem Wol - kenflor da glänzt des Vollmonds Licht, da glänzt des  
 Vollmonds Licht. *cres* Ach! hin - ter schwarzem Wol - kenflor ach! hin - ter je - nem Wol - kenflor, da  
 glänzt des Vollmonds Licht, da glänzt des Vollmonds Licht, da glänzt des Voll - monds  
 Licht, *cres* da glänzt des Vollmonds Licht, da glänzt des Voll - monds Licht!

BASSO I<sup>mo</sup> oder Alto.  
Schäfers Sontagslied.

N<sup>o</sup> 5. *Maestoso, e con fuoco.* *Tutti* *Solo* *1*

Das ist der Tag des Herrn! das ist der Tag des Herrn! Ich bin al -  
 - lein auf wei - ter Flur, noch Ei - ne Morgenglocke nur! noch Ei - ne Ei - ne Morgenglocke  
 nur! nun stil - le nah', nun stil - le nah' und fern - An - be - -  
 - tend knie' ich hier O süs - ses Grau'n! ge - hei - - mes  
 Weh'n! als knie - ten vie - le un - ge - sehn, und be - te - ten mit  
 mir! O süs - - ses Grau'n! ge - hei - mes Weh'n! Der Himel nah' und  
 fern; Er ist so klar und fei - er - lich so ganz als wollt er  
 off - nen sich! Das ist der Tag des Herrn! das ist der Tag des Herrn!

Des Hirten Winterlied.

N<sup>o</sup> 6. *Allegretto con moto.* *Alle Stimmen.*

O Win - ter, schlimer Win - ter! wie ist die Welt so klein! du  
 drängst uns all in die Thä - ler, in die engen Hütten hin - ein und geh' ich auch vor -  
 - ü - ber an mei - ner Liebsten Haus: kaum sieht sie mit dem Köpf - chen zum  
 Fen - ster heraus, und nehm ichs Herz in die Hän - de, und geh' hinauf ins Haus: und  
 geh' hinauf ins Haus: Sie sitzt zwi - schen Vater und Mut. ter, schaut kaum zu den Äuglein her -

BASSO I<sup>mo</sup> oder Alto.

- - aus, her\_aus, her\_aus. O Som\_mer, schöner Sommer! wie wird die Welt so  
weit! je hö\_her man steigt auf die Ber\_ge, je wei\_ter sie sich ver\_breit't. - und  
stehest du auf dem Fel\_sen, traut Liebchen! ich ru\_fe dir zu. Die Hal\_le sa-gen es  
wei\_ter, doch Nie\_mand hört es, als du. Niemand als du, Niemand als du. Und  
halt'ich dich in den Ar\_men, auf frei\_en Bergeshöhn: auf frei\_en Bergeshöhn: wir  
sehn in die wei\_ten Lan\_de, und wer den doch nicht gesehn, nicht gesehn, nicht gesehn.

Ru\_hethal.

Andante grazioso.

N<sup>o</sup> 7.

Wann im lez\_ten A\_bendstrahl im lez\_ten A\_bend\_strahl  
gold\_ne Wol\_ken\_ber\_ge stei-gen, und wie Al\_pen sich er\_zeigen, und wie  
Al\_pen sich er\_zei-gen, frag'ich oft mit Thrä\_nen: frag'ich  
oft mit Thrä\_nen: Liegt wohl zwi\_schen je\_nen mein er\_sehn\_tes  
Ru\_he\_thal? liegt wohl zwi\_schen je\_nen mein er\_sehn\_tes  
Ru\_he\_thal? liegt wohl zwi\_schen je\_nen mein er\_sehn\_tes  
Ru\_he\_thal? mein er\_sehn\_tes Ru\_he\_thal?

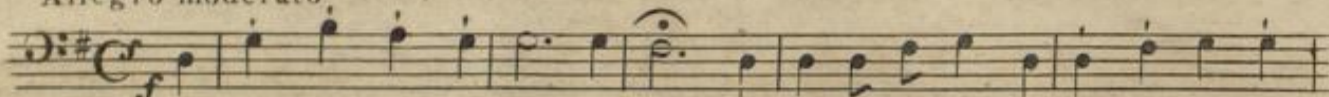


BASSO I<sup>mo</sup> oder Alto.

Trinklied.

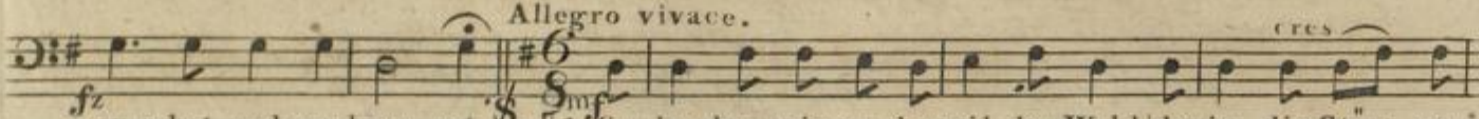
Allegro moderato.

N<sup>o</sup> 8.



1. Wir sind nicht mehr am er-sten Glas, drum denken wir gern an dies und das, was

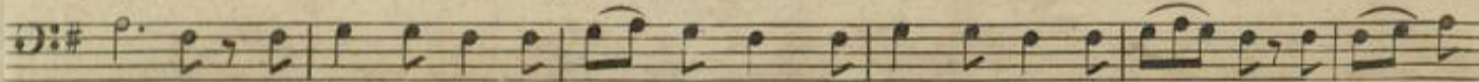
Allegro vivace.



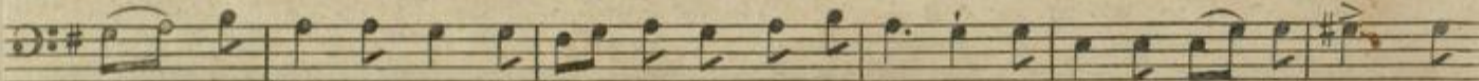
rau\_schet und was brau\_set.

Strophe.

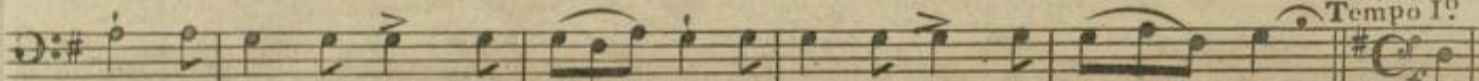
- 1. So den\_ken wir an den wil\_den Wald 'darin die Stür\_me
- 2. So den\_ken wir an das wil\_de Meer, und hören die Wo\_gen
- 3. So den\_ken wir an die wil\_de Schlacht, da fechten die deutschen
- 4. So den\_ken wir an den jün\_gsten Tag, und hören Po\_sau\_nen
- 5. Und nach dem Wald und der wilden Jagd nach Sturm und Wel\_len.



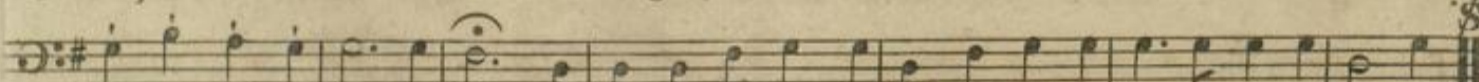
sau\_sen, wir hö\_hren wie das Jagd\_horn schallt, die Ross und Hunde brau\_sen, und wie der brau\_sen, die Don\_ner rol\_len drü\_ber\_her, die Wir\_belwin\_de sau\_sen. Ha! wie das Män\_ner, das Schwert erklirrt, die Lan\_ze kracht, es schnauben die muth'gen Renner. Mit Trommel\_schallen, die Gräber springen vom Don\_nerschlag, die Sterne vom Himmel fal\_len. Es braust die -schla\_ge, und nach der deutschen Män\_ner Schlacht, und nach dem jün\_gsten Ta\_ge: So denken wir



Hirsch durchs Wasser setzt, die Flu\_ten rauschen und wallen, und wie der Jä\_ger ruft und Schiffelein schwankt und dröhnt, wie Mast und Stan\_ge splittern, und wie der Nothschuss dumpf er-wirbel Trompe\_ten Schall, so zieht das Heer zum Sturme; hin\_stürztet von Ka\_no\_nen off\_ene Höl\_lenkluft, mit wil\_dem Flam\_mennee\_re und o\_ben in der gold\_nen an uns sel\_ber noch, an un\_ser stür\_misch Singen, an unser Ju\_beln und Le\_be



hezt, die Schüs\_se schmetternd fal\_len, die Schüsse schmetternd fal\_ \_ len. Wir  
- \_ tönt, die Schif\_fer fluchen und zit\_tern, die Schiffer fluchen und zit\_ \_ tern. Wir  
Knall, die Män\_ner sambt dem Thur\_me, die Män\_ner sambt dem Thur\_ \_ me. Wir  
Luft, da jauch\_zen die seel'gen Chö\_re, da jauchzendie seel'gen Chö\_ \_ re Wir  
- hoch, an un\_ser Be\_cher\_klin\_gen, an un\_ser Be\_cher\_klin\_ \_ gen. Wir



sind nicht mehr am er-sten Glas, drum denken wir gern an dies und das, was rauschet und was brauset;

sind \_\_\_\_\_  
sind \_\_\_\_\_  
sind \_\_\_\_\_  
sind \_\_\_\_\_



BASSO I<sup>mo</sup>  
Wunder.  
QUARTETTO.

Tempo di Polacca.

Nº 9.

Strophe.

1. Sie war ein Kind vor we\_nig Ta-gen, sie war ein Kind vor we\_nig  
2. Sie spricht so ganz mit Kin\_der\_sin-ne, sie spricht so ganz mit Kin\_der\_sin-ne,

Ta-gen, sie ist es nicht mehr, wahrlich nein! sie ist es nicht mehr, wahrlich  
sin-ne, so frohm ist ih-rer Au-gen Spiel; so frohm ist ih-rer Au-gen

nein; nein wahrlich nein! nein, wahrlich nein! Bald ist die Blu-me auf-ge-  
Spiel; so frohm, so frohm der Au-gen Spiel; doch grofser Din-ge werd' ich

-schla-gen, bald ist die Blu-me auf-ge-schla-gen. sich wie-der  
in-ne, doch grofser Din-ge werd' ich in-ne. wohl oh-ne

ein sich wie-der ein. Wen wen  
Ziel wohl oh-ne Ziel. Ja! ja!

ff wen kann ich um das Wun-der fra-gen? wen kann ich um das Wun-der  
ja! Wun-der sind's der sü-sen Min-ne, ja Wun-der sind's der sü-sen

fra-gen? Wie? Wie? o-der täuscht mich hol-der hol-der  
Min-ne, ja! ja! ja! die Min-ne hat der Wun-der

Schein? o-der täuscht mich hol-der Schein, täuscht mich hol-der  
viel! Min-ne hat der Wun-der viel, hat der Wun-der

Schein? täuscht mich hol-der Schein?  
viel, hat der Wun-der viel.



BASSO I<sup>mo</sup> oder Alto.

Vorabend.

Allegro molto.

Mehrere Stimmen.

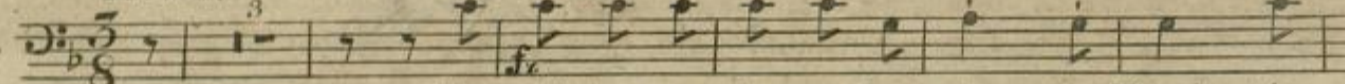
N<sup>o</sup> 10. 

Was streift vorbei im Dämmerlicht? was streift vorbei im Dämmerlicht? war's  
 nicht mein holdes Kind? war's nicht mein holdes Kind? und wehten aus dem Körbchen nicht die  
 Ro-sen-düf-te lind und wehten aus dem Körbchen nicht die Ro-sen-düf-te lind? die  
 Ro-sen-düf-te lind? die Ro-sen-düf-te lind? Was streift vorbei im Dämmerlicht? war's  
 nicht mein holdes Kind? war's nicht mein holdes Kind? Ja! morgen ist das Mai-en-fest, o mor-gen,  
 .morgen welche Lust! ja morgen ist das Mai-en-fest, o mor-gen, morgen welche Lust! Wann sie sich  
 glänzend schauen lässt, wann sie sich glänzend schauen lässt, die Röslein an der Brust. Ja! morgen ist das  
 Mai-en-fest, o morgen welche Lust! ja morgen ist das Mai-en-fest, o morgen welche Lust! o  
 wel-che Lust! o wel-che Lust! morgen, morgen wel-che Lust!

Der weifse Hirsch.

Presto.

Chor

N<sup>o</sup> 11. 

Sie woll-ten er-ja-gen den weis-sen Hirsch, sie  
 woll-ten er-ja-gen den weis-sen Hirsch. da hat-ten die drei ei-nen  
 selt-sa-men Traum, da hat-ten die drei ei-nen selt-sa-men Traum!  
 da  
 rann-te der weis-se Hirsch vor-bei, da rann-te der weis-se Hirsch vor-bei. Und  
 eh' die drei Jä-ger ihn recht ge-sehn, so war er da-von ü-ber Tie-fen und Höhn, so



war er da von über Tie - fen und Höhn. Husch, husch, piff, paff, tra - ra, tra - ra!

**N<sup>o</sup> 12.** Allegretto, dolce  
**Das Schifflein.** Einige Stimmen.

ROMANZE

Ein Schifflein zieht lei - se den Strom hin sei - ne Gle - se. Es schwei - gen,

die drin wan - dern, denn kei - ner kennt den an - dern, denn kei - ner kennt den an - dern. Was

zieht hier aus dem Fel - le der brau - ne Wald - ge - sel - le? Ein Horn, das sanft er - schal - let; das

U - fer wie - der - hal - let, ein Horn, das sanft er - schal - let; das U - fer wie - der -

hal - let, das U - fer wie - der - hal - let. Von sei - nem Wan - der - sta - be schraubt

je - ner Stift und Ha - be, und mischt mit Flö - ten - to - nen sich in des Hor - nes

Droh - nen, sich in des Hor - nes Droh - nen. Das Mädchen sass so blö - de, als

fehlt ihr gar die Re - de. Jezt stimt sie mit Ge - san - ge zu Horn und Flö - ten -

klan - ge, jezt stimt sie mit Ge - san - ge zu Horn und Flö - ten - klan - ge, zu

Horn und Flö - ten - klan - ge. Die Rud - rer auch sich re - gen mit tackt - ge - mäs - sen

Schlä - gen. Das Schiff hinun - ter flie - get, von Me - lo - die ge - wie - get, von Me - lo - die ge -

wie - get. Hart stöst es auf am Stran - de, man trennt sich in die Lan - de. Wann tref - fen

wir uns, Brü - der! auf ei - nem Schifflein wie - der? Wann tref - fen wir uns, Brü - der! wann

tref - fen wir uns, Brü - der! auf ei - nem Schifflein wie - der? wie - der.

Fine.

Fürstl. Fürstenb. Hofbibliothek  
Donaueschingen.

